

Grundwissen Kunst [G9@SGH] V 2.2		05	06	07	08	09	10	11	12 grundlegend	13 grundlegend
<b>Historischer Rahmen</b>		<b>Frühkultur &amp; Hochkulturen</b> Grundbedürfnisse des Menschen	<b>Griechische &amp; Römische Antike</b> Mythologie, Schönheitsideal	<b>Romanik &amp; Gotik</b> Motivwelt, Symbolik, Wirkung	<b>Renaissance &amp; Barock</b> Funktionen von Kunst, Beginn der Neuzeit	<b>Klassizismus &amp; Romantik &amp; Realismus</b> persönliche Sichtweisen	<b>Impressionismus, Die Väter der Moderne,</b> außereuropäische Einflüsse	<b>Die klassische Moderne</b> Spannungsfeld simultaner Transformationen, politische Instrumentalisierung	<b>20. &amp; 21. Jhd.</b> ausgewählte Positionen – exemplarische Erweiterung der Werkerschließung  <b>III der menschliche Körper</b> Aufbau & Ausdruck – [u.a. zeichnerisch] erfassen – für eigenes bildnerisches Vorhaben,  diverse Spannungsfelder und Gestaltungsansätze	
Bildende Kunst	<b>Zeichnung &amp; Malerei</b>	Herstellung von Malwerkzeugen & -farben, Decken & Lasieren, Wdh. Farbkreis, Farbkontraste, frühe Wandmalerei, Erster Eindruck & Beschreibung	Ansicht, Bildausschnitt, elementares Proportionschema des Menschen	Zeichenmaterialien, Darstellungswert vs. Symbolwert von Farben, Helligkeitskontrast, Temperaturkontrast, Komplementärkontrast	Körperschatten, Schlagschatten, – für Motiv Landschaft	Porträt & Figur (Proportionalität vs. freie Darstellung), Komposition (Teilung, Anordnung)	Figuration vs. Abstraktion, Lokalfarbe vs. Erscheinungsfarbe vs. Ausdrucksfarbe, – für Motiv und Technik nach Wahl	Überblick über Ausdrucksmittel der Bildenden Kunst  Eigener Aufgabenstellung mehrschrittig, experimentell und intermedial nachgehen, auch in Reaktion auf moderne Werke		
	<b>Raumwirkung</b>	Bildformat, Vordergrund vs. Hintergrund, Platzierung, Bedeutungsperspektive	Größenkontrast, Überschneidung, einfache Parallelperspektive	Formgebung – Plastizität – Oberfläche – Schraffur, komplexe Parallelperspektive	Zentralperspektive	Verkürzung an der Figur	Luft-Perspektive & Farb-Perspektive, 2-Punkt-Perspektive <sup>KL</sup>	Interpretation vertiefen – auch in historischen Zusammenhängen		
	<b>Plastik</b>	Stand-Schreit-Figur <sup>KL</sup>	Kontrapost	Bauplastik <sup>KL</sup>	Dynamik & Prunk	Figur (mimetisch)				
Angewandte Kunst	<b>Objekt &amp; Produktgestaltung</b>	Modellieren in Ton: (Aufbautechnik, Plattentechnik) – für magische Gegenstände		Apparate aus diverser Material		Bekleidung: (Entwurf, Analyse, Gestaltungsfunktionen), Collage	Jugendstil als Gesamtkunstwerk, Unikat vs. Auflage vs. Industrieprodukt	<b>I Objekt</b> Alltagsgegenstände / Fundstücke [u.a. zeichnerisch] untersuchen für künstlerisches / designtechnisches Vorhaben		
	<b>Architektur</b>	Pfahlbau / Pyramide	Modellbau & Material, Profanbau, Sakralbau, Massivbau, antike Stilmerkmale	Sakralbauten verschiedener Weltreligionen, Skelettbau, Fassade, roman. & gotische Stilmerkmale	Grundriss, Schnitt, Ansicht, Modell, Innenarchitektur – für Innenraum / Bühnenbild,			<b>II Gebauter Raum</b> Architektur vs. Kunst – [u.a. zeichnerische] Untersuchung von Raumsituationen und Materialeigenschaften		
Kommunikation	<b>Schrift &amp; Kommunikation</b>	Bilderschrift / Geheimschrift	Verhältnis von Text & Bild <sup>MC</sup>	Hoch- vs. Tiefdruck – Praxis exemplarisch, Unikat vs. Auflage vs. techn. Repro.	Marken-Kommunikation (Form-Inhalt-Relation)		Erklärende Zeichnung <sup>MC</sup>	<b>IV Transformation</b> Wandlungs- und Umbruchprozesse aus dem Lebensumfeld – [u.a. zeichnerische] Dokumentation, für Konzeption und Realisierung einer künstlerischen Intervention		
	<b>Fotografie &amp; Film</b>	Legetrickfilm <sup>MC</sup> iPad-App – zB „Stop Motion“	Körpersprache, Zeichentrick <sup>KL,MC</sup> iPad-App – zB „FlipaClip“			Selbstinszenierung durch Fotografie <sup>MC</sup> soziale Medien, Aktionskunst	Erprobung einer intermedialen Visualisierung von Informationen zu einem selbstgew. Thema			

/ „oder“ (freie Wahl)  
vs. „versus“ (Spannungsfeld)  
X<sup>KL</sup> kein Lehrplanbezug  
X<sup>MC</sup> Beitrag zum Medien-Curriculum

❖ Diese Zusammenstellung greift wesentliche Inhalte des bayerischen „Lehrplan Plus“ als Mindeststandard für den Kunstunterricht am Schiller-Gymnasium Hof auf. Ausführungen zu einzelnen Gegenständen finden sich in eben jener Quelle:  
<https://www.lehrplanplus.bayern.de>

Werkerschließung ■■■■:  
„[Die Schüler] ergänzen ihr Repertoire und führen es zusammen, um die Komplexität interaktiver, partizipativer und transformativer Prozesse in der zeitgenössischen Kunst untersuchen zu können. Sie reflektieren die Erweiterung und Diversität von Kunst- und Werkbegriffen.“ (lt. Lehrplan)

## Übergeordnete Prinzipien

1. **Die Reflexion und Bewertung der eigenen bildnerischen Tätigkeit**
2. **Der Abgleich mit unserer Lebenswirklichkeit**
3. **Die Wahl der Ausdrucksform** In der Oberstufe soll die Schülerschaft fähig sein, eigenständig und individuell angemessene künstlerische Wege zur Annäherung an verschiedene freie Themen einzuschlagen. Dazu muss sie in den Jahren zuvor eine Bandbreite an Ausdrucksformen kennengelernt haben. Dazu sind einerseits die jeweiligen handwerklichen Grundlagen zu vermitteln; andererseits müssen die Schüler aber auch ausdrücklich erkennen, welche Möglichkeiten und Beschränkungen die einzelnen Ausdrucksformen bereithalten. Diese Potenziale sind mit den Schülern wiederholt zu besprechen.
4. **Die allgemeinen fachdidaktischen Spannungsfelder** Ferner bewegt sich unser Unterricht in jeder einzelnen Jahrgangsstufe konkret zwischen verschiedenen didaktischen Polen, um das Ausmaß des Gegenstandes Kunst deutlich werden zu lassen, Abwechslung zu stiften und verschiedene Schülerpersönlichkeiten anzusprechen:
  - (a) Motivstudium // freie Gestaltung
  - (b) Figuration // Abstraktion
  - (c) Fläche // Raum
  - (d) Kognition // Emotion
  - (e) Komplexaufgabe (über mehrere Stunden) // Schlaglicht  
mithin: Bearbeitung, die auch zuhause abgeschlossen werden darf // Bearbeitung, die nur in der Schule erfolgt und ggf. auch „unfertig“ eine gerechte Notengebung für die anwesenden Schüler dem kenntlich gewordenen Wesen des Werkes nach erlaubt
5. **Der Kunst-Hefter und die systematische Werkerschließung** Die Übersicht zu unserem Grundwissen weist Aspekte der Werkerschließung bewusst nicht mehr als einen separaten Lerngegenstand aus, da sie eine natürliche Verbundenheit zu unseren praktischen Lernfeldern aufweisen. Alle aufgeführten Lernfelder sollen nachhaltig behandelt und deshalb im Hefter möglichst anschaulich verankert werden. Dementsprechend gibt es keine „Buch-Tage“ oder „Hefter-Tage“. Die Arbeit mit diesen Lernmitteln, das Fixieren und (zunehmend eigenverantwortliche) Nachschlagen sind ständige Begleiter unseres Unterrichtsgeschehens und bereichern das praktische Lernen. Der nachhaltige, kompetenzorientierte Lernerfolg ist für uns von größerer Bedeutung, als kurzfristig ausgefeilte Schülerwerke produzieren zu lassen.